

AIV-SCHINKEL-WETTBEWERB

AIV-SCHINKEL-COMPETITION



Freie Kunst

“Freie Kunst” ist eine von sieben Fachsparten des Schinkel-Wettbewerbs, der jährlich vom AIV (Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg e.V.) ausgeschrieben wird. Der Ideen- und Förderwettbewerb zählt zu den bekanntesten und ältesten deutschen Nachwuchswettbewerben und richtet sich an junge Leute bis 35 Jahre aus den Bereichen Städtebau, Landschaftsarchitektur, Verkehrsplanung, Architektur, konstruktiver Ingenieurbau und FREIE KUNST.

Die prämierten Arbeiten werden im Rahmen der Preisverleihung öffentlich ausgestellt (Eröffnung 13.3.23). Für die Freie Kunst steht ein Preisgeld in Höhe von 1000 € zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Schinkelpreis in Höhe von 3000 € zu erhalten.

In dem diesjährigen AIV-Schinkel-Wettbewerb wird die Frage gestellt, welche künstlerischen, städtebaulichen, verkehrlichen, architektonischen und landschaftsgestaltenden Chancen sich aus der Umnutzung der A 104 ergeben.

Im AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023 - Fachsparte Freie Kunst - soll der anstehende Veränderungsprozess der A104 künstlerisch begleitet werden. Neben Werken aus den Disziplinen Skulptur, Installation, Zeichnung, Performance, Fotografie oder Video sind ausdrücklich auch IT- basierte Werke und insbesondere VR-Kunst sowie künstlerische Prozesse der (transformativen) Partizipation erwünscht. Da es sich beim Schinkel-Wettbewerb des AIV um einen Ideenwettbewerb handelt, können auch



Konzepte für Kunst-am-Bau-Projekte oder andere großformatige Arbeiten eingereicht werden. Die künstlerischen Arbeiten oder Konzepte sollen sich inhaltlich mit den Chancen und Herausforderungen, die sich aus der Transformation ergeben, beschäftigen.

Metropole im Wandel

Obwohl die Stadtflucht in den Corona-Jahren zugenommen hat, steigt gleichzeitig der Zuzug in die Metropolen weiter stetig. Was heißt es, im sich stets wandelnden urbanen Raum nachhaltig und klimaneutral zu leben? Können Trassen, Brücken, Zufahrten und Rampen, die nicht mehr benötigt werden, eine zukunftsweisende oder experimentelle Nutzung erfahren? Können die Bauwerke und damit ihre „graue Energie“ durch Umwandlung in Kunstobjekte weiter genutzt werden? Dabei kann eine künstlerische Auseinandersetzung u.a. mit folgenden Themen stattfinden:

- Gesellschaftlicher Wandel von der autozentrierten Stadt zur nachhaltigen Stadt
- Künstlerische Beteiligungsprozesse, die die Bedürfnisse oder Ängste der Bür-

ger*innen aufgreifen. Wie kann der Wandel von verschiedenen Parteien mitgestaltet werden?

- Nachhaltigkeitsaspekte bzgl. Rückbau und Entsorgung von Materialien
- Etablierung von Naherholung und Grün im Stadtraum

Zwar wurde schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass künstlerische Praktiken einen



der Schriftsteller Lars Weber und die Künstlerin Regina Mielich bei einer Ausstellung mit Lesung

wertvollen Beitrag in der praktischen Stadtentwicklung leisten können, andererseits können die eingereichten künstlerischen Werke auch dazu dienen, eine ganz neue Perspektive einzunehmen oder den Boden der Realität zu verlassen, um uns futuristische Utopien oder Dystopien vor Augen zu führen.

Schon seit Jahren befindet sich Berlin im Wandel. In den 50er Jahren hatte es Ideen gegeben, ganze Stadtviertel auf die damals propagierte „Autogerechte Stadt“ hin ab- und umzureißen. Seit dem Mauerfall jedoch findet ein Umstrukturierungs- und Wachstumsprozess Berlins hin zu einer neuen Stadtstruktur statt. Hieran knüpft der gegenwärtige Wettbewerb mit der Untersuchung der Schlangebader Straße und der A 104 als eines beispielhaften Bauwerkes aus der Berliner Planungsvergangenheit an.

Die Schlangebader Straße

Mit der Fertigstellung einer 600 Meter langen Überbauung der A 104 mit einer Wohnanlage von 44.000 m² im Jahre 1980 hat Berlin ein exzeptionelles Bauwerk geschaffen. Wohnbebauung über einer darunter verborgenen Straße, die Gleichzei-

tigkeit von Verkehr und gesellschaftlicher Flächennutzung war die Absicht. Was als positive Utopie gedacht war, ist jedoch durch einen Wandel der Sozialstruktur des Viertels in die Gefahr einer Schiefelage geraten.

Nun gilt es, in einer sich immer weiter verdichtenden Stadt neue Perspektiven zu entwickeln. Dies gilt insbesondere mit dem Blick auf die Verkehrsströme innerhalb der Stadt und den sich verdichtenden Wohn- und Arbeitsraum.

Hierzu kann die Freie Kunst einen Beitrag leisten. Von den eingereichten Beiträgen wird bei freier Formgebung eine intensive Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Transformationsprozessen erwartet. Denn auch die Kunst befasst sich mit städtebaulichen Transformations- und Umgestaltungsprozessen

Beispielhaft seien einige künstlerische Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Thema genannt:

- Die Aufgabe der Kunst ist weder ein stadtplanerischer Entwurf noch eine architektonische Neuerfindung. Ihre Möglichkeiten schließen jedoch auf bildnerischer Ebene die Sichtbarmachung städtebaulicher Gegenwart durch Katalyse aktueller Realitäten ein, wie sie die Malerin und Zeichnerin Katrin Günther betreibt <https://www.katrin-guenther.de/>.
- An der Schnittstelle zwischen Kunst, Architektur und Stadtplanung arbeitet beispielsweise das Kollektiv Raumlabor <https://raumlabor.net/>, das sich vielfach mit der Berliner Stadtlandschaft,- und Entwicklung auseinandergesetzt hat.
- In zahlreichen Installationen und Performances hat sich der Künstler Wolf Vostell gerade mit dem Autoverkehr und dem Zusammenprall von Verkehr und Stadtgesellschaft beschäftigt. am Rathenau Platz Berlin hat der Künstler im Jahre 1987 eine kunstpolitische Debatte in Berlin entfacht, deren Heftigkeit erst heute wieder mit der Diskussion über die Documenta 15 annähernd erreicht wurde. Letztlich veränderte sich durch die Skulptur die gesamte Struktur des Rathenauplatzes, da sie den Blick weg vom umfließenden Verkehr auf die Notwendigkeit der Beachtung des Wohnumfeldes lenkt.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Rathenauplatz_\(Berlin\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rathenauplatz_(Berlin)).

- Mit seiner Ausstellung Chambres d'amis hat der spätere Documenta 9 Kurator Jan Hoet private Wohnungen und Zimmer als Ort künstlerischer Intervention und Untersuchung entdeckt und damit eine Trend innerhalb der Theaterlandschaft gesetzt, der bis heute nicht abgerissen ist. Wie sich Sozialität innerhalb von Wohnraum entwickelt, ist eines der Themen der gegenwärtigen Ausschreibung.
- Mit seinen fotografischen Installationen von nackten Menschen in großer Zahl innerhalb von meist urbanen Räumen hat der Künstler Spencer Tunick kontroverse https://en.wikipedia.org/wiki/Spencer_Tunick Reaktionen ausgelöst. Die viel beachteten Aktionen haben den Blick in einer neuen Weise auf die Verbindung von Stadt und Mensch gelenkt.
- Die Künstlerin Mary Bauermeister setzt sich intensiv mit der Verbindung von <https://www.fluxus-plus.de/mary-bauermeister.html> künstlerischen und performativen Prozessen auseinander. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die landschaftsarchitektonische Komponente ihrer Kunst, die sich auch in entsprechenden Installationen niederschlägt. Auch eine grüne Utopie für die A 104 ist denkbar.



- Ausgehend von der Line untersucht die Künstlerin und Architektin Gego stadtstrukturelle Gegebenheiten, reagiert auch performativ und pendelt dabei zwischen reiner Abstraktion und gegenständlicher Erfassung.

Ausdrücklich wird jedoch darauf hingewiesen, dass für die eingereichten Werke natürlich auch ganz andere inhaltliche Themen oder gestalterische Formen gewählt werden können. Die einzige Vorgabe ist, dass sich die Arbeit künstlerisch mit dem anstehenden Veränderungsprozess der A104 auseinandersetzt.

Rückfragen zur Auslobung bitte per Mail an: mail@aiv-bb.de

Termine

Veröffentlichung der Auslosung	Dienstag, 13. September 2022
Anmeldeschluss Montag	16. Januar 2023 (bis 23:59 Uhr)
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten bis Montag	13. Februar 2023 (bis 16 Uhr)
Vorjurierung	22.–24. Februar 2023
Schinkel-Jury Samstag,	25. Februar 2023
Ausstellungseröffnung mit Presse	Sonntag, 12. März 2023
Schinkel-Fest mit Preisverleihung	Montag, 13. März 2023

**Anmeldung nur über die Plattform “wettbewerbe aktuell” unter diesem Link:
<https://ovf.wettbewerbe-aktuell.de/de/wettbewerb-29718>**

<https://ovf.wettbewerbe-aktuell.de/de/wettbewerb-29718>

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr Es ist möglich, sich als Team zu bewerben (maximal 4 TN).

Die vollständigen Ausschreibungsbedingungen finden sich im PDF des unten genannten Link und sind unbedingt zu beachten - dort werden unter Punkt III.12, Seite 10 Art und Umfang der zu erbringenden Wettbewerbsleistungen beschrieben:

<https://www.aiv-berlin-brandenburg.de/ausgelobt-der-aiv-schinkel-wettbewerb-2023-stadt-statt-a-104/>

Kosten & Wichtige Informationen zur Anmeldung

Die Anmeldung zum Wettbewerb ist vom 13.09.2022 bis zum 16.01.2023 über ein Online-Formular auf der Webseite von wettbewerbe aktuell möglich.

Erforderlich ist das Anlegen eines Accounts je Arbeit bei Wettbewerbe aktuell, dabei gelten die Datenschutzrichtlinien von Wettbewerbe Aktuell. Mit den Zugangsdaten kann eine Registrierung zum Teilnehmerbereich für den AIV-Schinkel-Wettbewerb vorgenommen werden. Die Bestätigungs-E-Mail von Wettbewerbe Aktuell enthält eine individuelle Kennziffer (z.B. ID-rWh4Y), die bei der Überweisung der Teilnahmegebühr angegeben werden muss.

Die Freischaltung des Teilnehmerbereichs erfolgt erst nach eingang einer Teilnahmegebühr in höhe von 40,00 € auf dem folgenden konto:

Zahlungsempfänger: AIV zu Berlin-Brandenburg Bank: Berliner Volksbank

IBAN: DE22 1009 0000 7403 9380 54

BIC: BEVODEBBXXX

Verwendungszweck: [individuelle kennziffer]

Eingereichte Arbeiten, für die keine Teilnahmegebühr eingegangen ist, werden von der Jurierung ausgeschlossen. Die Teilnahmegebühr wird nicht zurückerstattet. Eine Spendenbescheinigung kann dazu vom Auslober nicht ausgestellt werden.

Hier die Ausschreibung auf der Site des Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg e.V. -

<https://www.aiv-berlin-brandenburg.de/ausgelobt-der-aiv-schinkel-wettbewerb-2023-stadt-statt-a-104/>

oder:

<https://www.aiv-berlin-brandenburg.de/>